

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 53=73 (1907)

Heft: 33

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gelegt wird, hechtgraue Beinkleider mit grünen Streifen und den Hut. Während bisher keine Schulterstücke in der österreichischen Armee getragen wurden, sind jetzt Achselstücke vorgeschrieben aus grünem Tuch mit silbernen Bortenbesatz und dem gestickten Namenszug des Kaisers unter einer Krone. Bei der Bluse sind die Achselstücke aus Blusenstoff und werden angeknöpft. Zum Dienst tragen die Offiziere graue seidene Halstücher, zur Parade und ausser Dienst weisse Leinwandtragen. An die Stelle der Feldbinde tritt ein Gürtel, der von einem Aluminiumschild mit Doppeladler geschlossen wird. An ihm befestigt sind der neue kurze Offizierssäbel mit 60 cm langer graugebeizter Klinge in brüniertes Scheide, Revolver, Feldstecher, Kartentasche und Feldflasche. Alle Metallteile sind vernickelt. Um die Last am Gürtel leichter zu tragen, laufen über die Schultern Riemen, auf denen im Rücken der Mantel angeschnallt werden kann. Das Riemenzeug ist dunkelbraun und innen mit Schafleder gefüttert. Mannschaften und Offiziere tragen als besonderes Abzeichen der Gebirgstruppen am Kragen ein Edelweiss aus weissem Metall mit goldenem Kern der Blüte und an der Kappe links vorn einen schwarzweissen Schildhahnfederstoss. In der Armee scheint die neue Bekleidung viel Beifall zu finden, und es wird der Wunsch laut, sie auf die ganze Landwehr ausgedehnt zu sehen. Sie vermeidet alle blitzenden oder glänzenden Bestandteile, so dass dieser Übelstand beseitigt ist. Die hechtgraue Grundfarbe wird das Verschwinden im Gelände erleichtern, was man bei den österreichischen Jägern schon beobachten konnte.

Dänemark. Der kürzlich erschienene Bericht über das freiwillige Schützenwesen im Jahre 1906 weist eine Mitgliederzahl von 31 169 Schützen, 11 666 Turnern und 15 851 andern, Beiträge zahlenden Personen nach. Die Anzahl der erstern ist gegen das Vorjahr um über 1000 gefallen, wogegen diejenige der Turner sich um über 100 gehoben hat. Die Schiessprotokolle ergaben etwa 3 600 000 abgegebene Schuss, d. i. 115 Schuss für jeden Schützen gegen 113 im Berichtsjahre 1905. Zu dieser Gesamtzahl kommen noch 200 000 bis 300 000 Schuss, die auf Schützenfesten und bei Preisschiessen abgegeben wurden, aber nicht in die Schiessverzeichnisse eingetragen worden sind. Das Schiessen mit dem Dienstgewehr M/89 wird immer allgemeiner; es wurden 765 000 Patronen für dieses Muster verkauft. Ausser den Schiessschulkursen für 60 Rekruten, die als Lehrer für Schützenvereine ausgebildet wurden, fanden an verschiedenen Hochschulen Kurse für Schiess- und Turnlehrer statt. Die Ausbildung wurde durch Sachverständige geleitet, und je nach den Leistungen erhielten die ausgebildeten Lehrer Zeugnisse ausgestellt. Ein Gesuch der Oberleitung des Schützenwesens um Erhöhung des Staatszuschusses von jährlich 55 000 auf 106 000 Kronen hatte dessen Vermehrung um 14 000 Kronen zur Folge. Von der Gesamtsumme entfallen 20 000 Kronen auf das Turnen, so dass nur etwa $\frac{2}{3}$ Oere auf jeden Schuss kommen, während in frühern Jahren, als die Mitgliederzahl der Schützenvereine noch nicht so hoch war, der Zuschuss 2 Oere betrug. Zieht man in Betracht, dass die Schützen für jeden Schuss mit dem Gewehr 89 etwa 9 Oere, mit der Remingtonbüchse etwa 4 Oere aufwenden müssen, so erhellt daraus, dass das Schiessen dem einzelnen Mitglied, ausser dem Zeitaufwand, auch nicht geringe Geldopfer kostet. Für das Jahr 1908 ist ein grosses Dänisches Schützenfest mit Unterstützung der Staatsregierung in Aussicht genommen, das voraussichtlich vom 15. bis 20. Juli in Silkeborg behufs Förderung des Schützenwesens abgehalten werden wird.

Militär-Wochenblatt.

Verschiedenes.

Kanonen oder leichte Haubitzen? In den Kreisen moderner Kavalleristen wird gegenwärtig die Frage eingehendst erörtert, ob es nicht angezeigt sei, grössern Kavallerieverbänden statt der Kanonen leichte Haubitzen beizugeben. In Erwägung, dass die Erfahrungen aus dem Kriege in Ostasien für die Verwendung der Kavallerie lehrten, diese sei in einem Zukunftskriege gezwungen, hauptsächlich gegen unsichtbare, teilweise selbst hinter starken Deckungen stehende Objekte anzureiten, ist diese Forderung eine sehr begründete. Aber selbst wenn sie ausnahmsweise gegen Windmühlen oder andre leicht zu überreitende Hindernisse vorzugehen hätte, wären immerhin die Haubitzen den sprichwörtlich nur gegen Spatzen wirksamen Kanonen vorzuziehen. Nicht a priori dürfte auch der jüngst in Frankreich schüchtern gewagte Versuch von der Hand zu weisen sein, den erwähnten Verbänden Dampfspritzen beizugeben. Offenbar ist auch er auf die Erfahrungen aus dem Kriege in Ostasien zurückzuführen; denn wäre die russische Kavallerie an den Tagen vom 7. bis 9. März, während ein Orkan die Hunhoebene durchbebte und enorme Staubwolken aufwirbelte, nur mit etwa zehn Dampfspritzen pro Mann ausgerüstet gewesen, würde sie nicht zur Untätigkeit verdammt gewesen, und somit die Schlacht von Mukden von den Russen gewonnen worden sein. Vielleicht sässe heute noch der Tenno, statt auf seinem Throne, als Kriegsgefangener in der Peter-Pauls-feste.

Danzer's Armee-Zeitung.

W. WALZ, OPTIKER ST. GALLEN.

ALLE SORTEN PRISMENFELDSTECHEP.
ZIELFERNROHRE. — KURVEN- UND
DISTANZMESSER ZUM KARTENLESEN IN
DIVERSEN SYSTEMEN. — KOMPASSE.
HÖHENMESSBAROMETER.
AUTOMOBIL- UND GLETSCHERBRILLEN.
SCHÜTZENBRILLEN.

Telephon 1175.

Gegründet 1867.

Zum Preise von Fr. 4. 50

versende folgende practische Thermometer-Collection :

- 1) Fiebermesser, Silberscala, Plüschklappetui, sehr bequem.
- 2) Wassermesser, 30 cm, Ahornholz, blane Säule.
- 3) Zimmertherm., $27\frac{1}{2} \times 6$ cm, auf 10 Schritt lesbar.
- 4) Drehbare Sanduhr, 32 cm, 5 Minuten gradiert.
- 5) Taschenthermometer in Cigarre oder Nickelhülse.

Ueberraschend schön und billig. — Absolute Garantie.

Ansichtsendung.

**E. Conrath, Optisches Institut,
Basel, Hutgasse 12.**

Reit-Anstalt Luzern.

Vermietung von prima **Reitpferden**
in den Militärdienst.